

Erben schildert, also Vorgänge des Jahres 1166. Dagegen fallen die Ereignisse des vorausgehenden 24. Kapitels in das Jahr 1162 — soweit wir sie sicher datieren können: im Frühjahr warf der König den Aufstand in Unteritalien nieder²⁷⁾, und im April — jedoch wohl erst gegen Ende des Monats, da sonst für die militärischen Operationen kaum genug Zeit bliebe — befand sich der Hof schon wieder in Messina²⁸⁾. Danach hat eine neue Verschwörung am Hof in Palermo stattgefunden²⁹⁾. Hugo Falcandus verknüpft diese Dinge in der folgenden Weise: Nach dem Feldzug auf dem Festland hätten der Elekt von Syrakus und der Notar Matthaeus den größten Einfluß im Königspalast besessen. Und nachdem das Regiment der beiden mit ein paar Sätzen beschrieben worden ist, beginnt der Bericht von der Konspiration mit den Worten *Eo tempore post subactos hostes et pacem integre restitutam* etc. Aus ihnen geht hervor, daß auch diese letzte Episode des 24. Kapitels sich nicht allzu lange nach dem Frühjahr 1162 und spätestens wohl 1163 zugetragen hat. Über die nächsten drei oder vier Jahre bis zum Tod des Königs verlautet nichts. Man könnte zunächst argumentieren, daß während der besagten Zeit keine großen Skandale in Palermo ans Licht gekommen sind und daß das Schweigen des Chronisten insofern verständlich ist. Einem weniger leidenschaftlichen Zeugen würde man die Konzession gerne machen. Doch kann man sich kaum vorstellen, daß ein Hugo Falcandus in einer so langen Frist nicht genügend Stoff für sein unermüdliches Schmähnen und Schmälen gefunden haben sollte.

Er dürfte also zunächst nur die Regierung Wilhelms I. beschrieben haben, und zwar noch vor dem Tod dieses Herrschers. Nachdem 1168/9 das Experiment des Kanzlers Stephan gescheitert war, hat er dann vermutlich um 1170 seine Arbeit fortgeführt. Wenn man diese Chronologie zugrundelegt, erscheint auch die Frage nach dem Schluß des Liber in einem neuen Licht. Solange man das Jahr 1181 als unverrückbaren Terminus post quem betrachtete, war man versucht, das Werk für unvollendet zu halten. Man konnte sich keinen Vers darauf machen, daß ein Autor, der so spät schrieb, seine Darstellung anscheinend willkürlich im Jahre 1169 abgebrochen haben sollte. Setzt man dagegen den Liber (bzw. seine zweite Hälfte) in die 70er Jahre, dann braucht der frühe Schluß nicht zu verwundern. Ja, es spricht alles dafür, daß die Geschichte

²⁷⁾ Annales Ceccanenses ad a. 1162, MG. SS. 19, 285.

²⁸⁾ G. B. Siragusa, Il regno di Guglielmo I in Sicilia 2 (1886) App. p. XXXVIII—XLI Nr. IV = C. A. Garufi, Catalogo illustrato del Tabulario di S. Maria Nuova in Monreale (1902) S. 161—163 Nr. 1.

²⁹⁾ c. 24, S. 84 f.